INTERNATIONALES NETZWERKTREFFEN

der Thomas Mann-Häuser
am 20. / 21. Dezember 2017 in Lübeck

> Ergebnisse und Perspektiven

Inhalt

Gemeinsame Erklärung: Thomas Mann International.
Das Netzwerk der Mann-Häuser 1
Lebensstationen des Schriftstellers Thomas Mann 2
Die teilnehmenden Häuser 5
Lübeck: Buddenbrookhaus /
Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum 6
München: Monacensia im Hildebrandhaus. 8
Nida: Thomo Manno kultūros centras /
Thomas-Mann-Kulturzentrum 10
Pacific Palisades: Thomas Mann House 12
Zürich: Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich 14
Ergebnisse der Tagung 17
Ziele des Netzwerks 18
Projekte des Netzwerks 21
Organisation des Netzwerks. 22
Nächste Schritte. 23
Weitere Institutionen 25

Gemeinsame Erklärung: Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser

Thomas Mann ist in den vergangenen Jahrzehnten zu dem Autor des 20. Jahrhunderts geworden, der weltweit als ein Symbol für deutsche Kultur und Werte steht. Dabei führte sein Lebensweg – und der der gesamten Schriftstellerfamilie Mann – von Lübeck hinaus nach Europa und in die Welt.
Diese Stationen spiegeln unsere fünf Häuser aus vier Ländern wieder, die im Dezember 2017 in Lübeck zusammengekommen sind: Buddenbrookhaus/Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum (Lübeck), Monacensia im Hildebrandhaus (München), Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich (Zürich/Schweiz), Thomas Mann House (Pacific Palisades/USA, Villa Aurora & Thomas Mann House e. V.) und Thomo Manno kultūros centras/Thomas-Mann-Kulturzentrum (Nida/Litauen).

Ein solches Treffen hatte es vorher noch nie gegeben. Bisher standen einige Einrichtungen untereinander in wissenschaftlichem oder ausstellungspraktischem Austausch. Eine internationale Tagung, die alle Institutionen zusammenholt, die an den Lebensstationen des Nobelpreisträgers Thomas Mann sein Werk oder sein geistiges Erbe pflegen, öffnete neue Horizonte.
Das vertiefte zweitägige Kennenlernen zeigte: Unsere zentralen Anliegen als Archive, Bibliotheken, Erinnerungsorte, Forschungsstellen, Literaturhäuser, Kultureinrichtungen und Residenzen ergeben ausreichende Schnittmengen für eine Zusammenarbeit.

Wir haben deshalb ein Netzwerk gegründet und uns den Namen »Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser« gegeben. Gemeinsam wollen wir den gezielten Austausch bei verschiedenen Veranstaltungsformaten sowie in den Bereichen Wissenschaft und Ausstellung vorantreiben. Jedes Haus wird dann seine jeweiligen Stärken einbringen.

Über die wissenschaftliche Expertise hinaus beabsichtigen wir, uns im neuen Verbund noch stärker als Orte der Debatte zu positionieren. Die Themen Thomas Manns wollen wir in die Gegenwart führen, die Relevanz des Schriftstellers für die heutige Zeit verdeutlichen. Dazu gehören beispielsweise Fragen zu politischer Beteiligung, Migration und Exil.

Wir verstehen uns als Kerngruppe des Netzwerks und freuen uns darauf, weitere Institutionen projektbezogen einzubinden. Ein nächstes Treffen der fünf Häuser aus vier Ländern ist innerhalb eines Jahres geplant und soll künftig einmal jährlich stattfinden. Wir sind überzeugt, dass dieser zukunftsweisende Zusammenschluss einen Mehrwert für alle beteiligten Einrichtungen bringt.

Lübeck, 21. Dezember 2017

Buddenbrookhaus
Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum

monacensia
im hildebrandhaus

THOMAS-MANN-ARCHIV

THOMO MANNO KULTŪROS CENTRAS
Thomas-Mann-Kulturzentrum

VILLA AURORA
THOMAS MANN HOUSE

Lebensstationen des Schriftstellers Thomas Mann

Schaut man auf die Orte und Häuser, die mit Thomas Mann und der Familie Mann in enger Verbindung stehen, dann wird die Ausweitung des Horizontes, der unaufhörliche Weg der Manns zu einer Weltfamilie, zu global agierenden Schriftstellern und Zeitzeugen im 20. Jahrhundert, sichtbar. Drei Phasen lassen sich dabei unterscheiden: eine deutsche, eine europäische und eine außereuropäische.

Am prägenden Anfang steht Lübeck. Hier wächst Thomas Mann auf. Mit seinem Debütroman *Buddenbrooks* gelingt ihm ein Porträt seiner Heimatstadt, das weit über Deutschland hinaus berühmt und in 40 Sprachen übersetzt wird. Thomas Mann schreibt schon 1905 zu Recht: »[…] ich habe die Augen von hunderttausend Menschen auf das alte Giebelhaus in der Mengstraße gelenkt«. Der Lübeck-Roman *Buddenbrooks* bringt seinem Autor Weltruhm und 1929 sogar den Nobelpreis ein.

Von Lübeck führt der Weg nach München. Thomas Mann entwickelt sich zu einem nationalen Schriftsteller von Rang. Er ist ein herausragender Akteur im literarischen Feld und bestimmt immer stärker die intellektuellen und ästhetischen Debatten in seiner Heimat mit.

Mit dem Ersten Weltkrieg und der nachfolgenden Weimarer Republik weitet sich die nationale Perspektive zu einer europäischen. Thomas Mann steht mit seiner Familie im Zentrum des weltanschaulichen, politischen und künstlerischen Meinungskampfes. Dabei werden durchaus unterschiedliche Positionen erkennbar. Sein Bruder Heinrich Mann etwa ist von Beginn an gegen den Ersten Weltkrieg.

Lübeck: Die Geschwister Heinrich, Thomas, Carla und Julia, um 1885.

Er tritt ganz früh schon für eine europäische Perspektive ein, die in seiner aktiven Rolle bei der deutsch-französischen Versöhnung kulminiert. Thomas Manns älteste Kinder Klaus und Erika folgen dem Onkel weitgehend in den 1920er Jahren in dieser Sicht der Dinge. Ganz anders der Bruder Thomas! Der hält bis nach Kriegsende an deutschnationalen und konservativen Positionen fest. Dann kommt die Wende. Thomas Mann erkennt seinen Irrtum und wird bis zum Ende der Republik ein überzeugter Propagandist für das demokratische Deutschland. Dabei nimmt auch er immer stärker die europäische Perspektive in den Blick. Es ist der *Zauberberg*, der ein europäisches Gesellschaftspanorama in einem

München: Gruppenfoto in der Poschingerstraße 1, Feier zu Manns 50. Geburtstag, 1925.

Nidden: Vor dem Ferienhaus im Sand sitzend von links: Katia Mann, Elisabeth Mann, Thomas Mann, Michael Mann, unbekannter Junge, Alex (Sohn des Mädchens), auf der Bank im Hintergrund Monika Mann, aufgenommen 1930.

Zürich: Samuel Fischer besucht Thomas Mann und Katia Mann. Aufnahme in Küsnacht, 1934.

mondänen Sanatorium in Davos zeichnet, der hier für diese künstlerische Sicht der Dinge steht.

Mit dem Jahr 1933 folgt der Verlust der Heimat, der Gang ins Exil. Die Perspektive weitet sich abermals: Sie wird eine transnationale, globale. Thomas Mann lebt erst in der Schweiz, dann in den USA. Seine Bücher, etwa sein heimliches Hauptwerk, der *Joseph*-Roman, beginnen ihre Karriere in den USA. Sie werden, zugespitzt formuliert, von den Lesern gar nicht mehr als deutsche Bücher verstanden.

1952 verlässt Thomas Mann die USA und kehrt nach Europa zurück, nicht nach Deutschland, sondern in die Schweiz. Ein Blick auf den Friedhof in Kilchberg bei Zürich, auf dem Thomas, seine Frau Katia und alle Kinder bis auf Klaus begraben sind, zeigt: Diese Familie, die heute weltweit für Deutschland steht, war, was die Staatsbürgerschaft anging, alles andere als deutsch. Betrachtet man die Grabsteine, dann liegen dort amerikanische, britische, kanadische und Schweizer Staatsbürger, nicht ein einziger Deutscher.

Daraus kann man nicht schlussfolgern, dass Thomas Mann trotz seiner globalen Verankerung nichts mehr mit seiner deutschen Heimat zu tun hatte. Heinrich Mann schrieb in seinen in den USA verfassten Memoiren: »Als mein Bruder nach den Vereinigten Staaten übersiedelt war, erklärte er schlicht und recht: Wo ich bin, ist die deutsche Kultur. Wirklich erfassen wir erst hier die Worte ganz: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! […] Unsere Kultur – und jede – hat die Nation unserer Geburt als Ausgang und Vorwand, damit wir vollwertige Europäer werden können. Ohne Geburtsstätte kein Weltbürgertum. Kein Eindringen in andre Sprachen, Literaturen gar, ohne dass gleichzeitig unser angeborenes Idiom, gedruckt und mündlich, von uns erlebt worden ist bis zur Verzweiflung, bis zur Seligkeit.«

Pacific Palisades: Haus der Familie Mann, aufgenommen zwischen 1942 und 1952.

Thomas Manns Nachlassbibliothek.
Nachgebildetes Arbeitszimmer im Thomas-Mann-Archiv
der ETH Zürich, Aufnahme am früheren Standort im
Bodmerhaus.

Die teilnehmenden Häuser

Lübeck: Buddenbrookhaus Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum

Das Buddenbrookhaus ist ein Literaturmuseum und eine Forschungsstelle zu Familie Mann, Heinrich und Thomas Mann und dem Roman *Buddenbrooks.Verfall einer Familie*. Das Gebäude war 1841 bis 1890 das Wohnhaus der Großeltern von Heinrich und Thomas Mann und Vorbild für den Romanort in *Buddenbrooks*.

Entstehung

1841 erwirbt Johann Siegmund Mann jr. das Haus Mengstraße 4, in dem Thomas Manns Großmutter, Konsulin Elisabeth Mann, bis 1890 lebt. 1891 verkauft die Familie Mann das Gebäude an die Stadt. Im Laufe der Jahrzehnte hat es verschiedene Funktionen. 1942 wird es bei einem Luftangriff zerstört, Fassade und barockes Kellergewölbe bleiben erhalten. Eine Genossenschaftsbank baut es als Geschäftshaus wieder auf. 1975 wird im Zwischengeschoss ein Thomas-Mann-Zimmer eingerichtet. 1991 kauft die Hansestadt Lübeck mit Unterstützung von Bürgerschaft, Bund und Land Schleswig-Holstein das Haus. Zwei Jahre später wird es als Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum mit einer Dauerausstellung, Sammlung, Spezialbibliothek und Archiv eröffnet. Zur EXPO im Jahr 2000 wird das Museum neu gestaltet. Es erhält zwei Dauerausstellungen: »Die Manns – eine Schriftstellerfamilie« und »Buddenbrooks – ein Jahrhundertroman«.

Das Buddenbrookhaus heute

Das Buddenbrookhaus. Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum ist ein Literaturmuseum, das Thomas Manns Roman *Buddenbrooks* wie auch der Familie Mann und ihren literarischen Werken gewidmet ist. »Ohne Geburtsstätte kein Weltbürgertum«, schreibt Heinrich Mann 1945 – in Lübeck nimmt die Geschichte der weltberühmten Schriftstellerfamilie Mann ihren Anfang. Insofern und als Romanort von Thomas Manns großem Lübeck-Roman *Buddenbrooks* sieht sich das Museum und Forschungszentrum in all seinen Wirkungsbereichen Lübeck in besonderer Weise verpflichtet, ohne freilich das Gesamtwerk aus dem Blick zu verlieren. Als Ausstellungs- und Veranstaltungsort besteht die Aufgabe des Museums darin, Besucher für Literatur zu begeistern, sie neugierig zu machen, nachhaltig zu einer Auseinandersetzung mit Literatur anzuregen, gesellschaftliche Debatten zu initiieren oder zu vertiefen sowie das kulturelle Erbe der Familie Mann zu vermitteln. Zugleich ist das Buddenbrookhaus ein Forschungszentrum, das sich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Familie Mann und ihrer Literatur verantwortlich zeigt.

Angebot und Programm

Das Archiv umfasst etwa 3.000 Briefe bzw. Briefwechsel und zahlreiche Einzelautografen von Heinrich und Thomas Mann sowie Familienmitgliedern. Hinzu kommen Teilnachlässe aus der Lübecker Familie Mann sowie dem Umfeld der jungen Brüder Thomas und Heinrich Mann, Porträts der Familie und Gegenstände aus dem Besitz der Familie. Die Samuel-Fischer-Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek zur Familie Mann mit Rezeptionsarchiv, Fotoarchiv und Mediathek.
Das Museum zählt jährlich zwischen 44.000 und 50.000 Besucher. Neben den beiden Dauer-

ausstellungen gehören zum Angebot: zwei bis vier Sonderausstellungen pro Jahr, Führungen (in verschiedenen Formaten, z.B. Schlaglichter, Hausführung, Rotweinführung, Literarische Spaziergänge, Mittags im Museum), Lesungen (Debüt-Reihe, LiteraTour Nord, Buchpräsentationen), Konzerte, Poetry Slam, Museumsnacht, Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie genussorientierte Programme wie »Weihnachten bei Buddenbrooks«. Das Buddenbrookhaus richtet Tagungen aus, u. a. die Jahrestagungen der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft und der Heinrich Mann-Gesellschaft.

Strukturen

Träger des Buddenbrookhauses ist die Kulturstiftung Hansestadt Lübeck. Finanziert wird die Einrichtung von der Hansestadt Lübeck. Dazu kommen Mittel von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Land Schleswig-Holstein. Für die Projektfinanzierung konnten Stiftungen in und außerhalb Lübecks gewonnen werden.

Aktuelle Projekte

Das NEUE Buddenbrookhaus: Das Nachbargrundstück Mengstraße 6 wurde durch den Bund angekauft, sodass das Buddenbrookhaus seine Fläche verdoppeln kann. »Vom Elternhaus zur Menschheit« - diese Worte Heinrich Manns geben der Dauerausstellung im NEUEN Buddenbrookhaus die Richtung vor. Literarisch bilden Thomas Manns *Buddenbrooks* und Heinrich Manns *Professor Unrat* den Auftakt der neuen Dauerausstellung. Der wachsenden Internationalität und dem Exil der Familie Mann wird besonderer Raum gegeben.
Das NEUE Buddenbrookhaus versteht sich als Ort der Besucher, an dem die Ausstellung dem eigenständigen Erkunden, Entdecken und Erfahren den Vorrang einräumt. Es will ein Museum, ganz im Sinne Thomas Manns, für »die Wenigen […] und die Vielen«, für die wenigen Experten und die vielen Interessierten sein.
Im Oktober 2017 startete der Planungswettbewerb. Im März 2018 soll eine Jury den Wettbewerb entscheiden. Voraussichtlich 2019 wird das Haus für den Umbau geschlossen und 2021 neu eröffnet.
Begleitet wird die Neukonzeption vom partizipativen Bildungsprojekt »Literatur als Ereignis«, bei dem Schülerinnen und Schüler direkt an der Konzeption der Dauerausstellung für das NEUE Buddenbrookhaus beteiligt sind.

Kontakt

Dr. Birte Lipinski (Leitung)
birte.lipinski@luebeck.de
T: +49 (0)451 1224237
die LÜBECKER MUSEEN
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Buddenbrookhaus - Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum
Mengstraße 4, 23552 Lübeck
https://buddenbrookhaus.de/
www.facebook.com/Buddenbrookhaus/
https://buddenbrookprojekt.wordpress.com/

Das NEUE Buddenbrookhaus wird ab 2021 das bisherige Buddenbrookhaus (weiß) und das linke Nachbargebäude vereinen.

München: Monacensia im Hildebrandhaus

Die Monacensia im Hildebrandhaus ist eine internationale Forschungsstelle zur Familie Mann. Das Archiv umfasst die kompletten Nachlässe von Klaus und Erika Mann, über 800 Briefe und Manuskripte von Thomas Mann sowie zahlreiche Archivalien von Golo, Monika, Michael Mann und Elisabeth Mann-Borgese.

Entstehung

1924 gründete Hans Ludwig Held (1885–1954) die Handschriftenabteilung der Münchner Stadtbibliothek, heute das Literaturarchiv der Stadt München. Innerhalb kurzer Zeit entstand eine Sammlung von literarischen Originalmanuskripten und Autografen bedeutender Schriftsteller mit Bezug zu München, unter anderem das handschriftliche Manuskript von *Fiorenza* mit Thomas Manns Zeichnungen für das Bühnenbild. Ständige Ankäufe führen die Linie über die Schwerpunkte Bohème, Exil und Volkskünstler bis zu namhaften Autorinnen und Autoren der Gegenwart. Seit 1977 ist das Hildebrandhaus, die ehemalige Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand (1847-1921), Sitz der Monacensia.
Durch eine Schenkung von Golo Mann kamen 1972 der literarische Nachlass von Klaus Mann und 1976 der Nachlass von Erika Mann in den Besitz der Monacensia. 2005 folgte der literarische Nachlass von Elisabeth Mann-Borgese als Schenkung ihrer Tochter Dominica Borgese, 2006 ein Teilnachlass von Michael Mann. Dazu gibt es Konvolute von Monika und Golo Mann. Außerdem bewahrt die Monacensia eine beträchtliche Anzahl von Autografen und Manuskripten von Heinrich und Thomas Mann. Damit ist die Monacensia eine viel beachtete Forschungsstelle zur Familie Mann.

Die Monacensia heute

2013 bis 2016 erfolgten die Generalsanierung und die Neukonzeption des Hauses. Unter dem Motto »Ein Haus öffnet sich« entstanden neue Nutzungsflächen. Seit Dezember 2016 zeigt die Monacensia die Dauerausstellung »Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann. Von der Bohème zum Exil«. Im Bibliotheksbereich wurde der Familie Mann ein eigener Bibliotheksraum gewidmet, der als Freihandbibliothek (öffentliche Forschungsbibliothek) zugänglich ist. Im Forum Atelier befindet sich die Exilbibliothek des Thomas Mann-Biografen Peter de Mendelssohn. Auf zwei Galerien sind alle Übersetzungen der Werke von Thomas Mann aus dem Bestand der Monacensia zusammengestellt. Damit erhält die Familie Mann in München einen festen Erinnerungsort.

Angebot und Programm

Die Monacensia verfügt über vier exklusive Arbeitsplätze für Dissertations- und Habilitationsprojekte, die auf den Beständen der Monacensia beruhen.
Mit dem Salon Hildebrand steht ein technisch vollausgestatteter Seminarraum zur Verfügung, der von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) genutzt werden kann. Im Forum Atelier finden wissenschaftliche Tagungen in Kooperation mit der LMU statt.
Durch vielfältige Formen der Literaturvermittlung präsentiert die Monacensia ihre Bestände der Öffentlichkeit. Sonderausstellungen mit international ausgerichtetem Veranstaltungsprogramm bilden einen wesentlichen Bestandteil der Vermittlung. Die erste Sonderausstellung nach der Generalsanierung

widmete sich der Familie Mann. »Mon oncle. Klaus und Heinrich Mann« beleuchtete das Verhältnis und die Lebenswege der beiden Schriftsteller.
Angeboten werden Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden, Führungen, Stadtspaziergänge und Programmreihen. Das Haus zählte nach der Wiedereröffnung bis Ende 2017 insgesamt rund 30.000 Besucher.

Strukturen

Träger der Monacensia im Hildebrandhaus ist die Landeshauptstadt München, die sie auch finanziert. Seit 2008 fördert der Verein »Freunde der Monacensia e. V.« das städtische Literaturarchiv Monacensia und die München-Bibliothek im Hildebrandhaus in Zusammenwirkung mit der Leitung des Hauses ideell und finanziell.

Aktuelle Projekte

Mit dem Projekt Monacensia-Digital macht die Monacensia erstmals ihre Archivalien weltweit zugänglich. Als Pilotprojekt wurde im Oktober 2011 der komplette Nachlass von Monika Mann online gestellt. Die Tagebücher von Klaus Mann, die bis Mitte der 1990er Jahre gesperrt waren, sind seit April 2012 vollständig auf Monacensia-Digital abrufbar.
Fördermittel der DFG ermöglichten 2014, sämtliche Briefe, Manuskripte und biografischen Dokumente von Erika und Klaus Mann in digitaler Form der Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich zu machen. Die im Besitz der Monacensia befindlichen Nachlässe decken nahezu das gesamte Œuvre der Geschwister Erika und Klaus Mann ab. Darunter befinden sich zahlreiche, bisher unveröffentlichte Zeugnisse und Entwürfe, die einen einmaligen Einblick in die vielschichtigen Denk- und Entwicklungsprozesse von Klaus und Erika Mann sowie ihrer Werke erlauben. Dadurch ist die Grundlage geschaffen, den breiten Themenkomplex »Familie Mann«, mit dem sich die internationale Forschung unvermindert auseinandersetzt, weiter maßgeblich zu erhellen. Der Nachlass von Klaus Mann besteht aus rund 1.010 Manuskripten, 70 Dokumenten und 1.020 Briefen. Der Nachlass von Erika Mann besteht aus rund 530 Manuskripten, 70 Dokumenten und 5.640 Briefen. Insgesamt sind 52.650 Einzelseiten digitalisiert worden. Der Aufbau einer Fotodatenbank ist in Vorbereitung.

Kontakt

Dr. Elisabeth Tworek (Leitung)
elisabeth.tworek@muenchen.de
T: +49 (0)89 41947214
Monacensia. Literaturarchiv und Bibliothek im Hildebrandhaus
Sammlung Mann
Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia
www.monacensia-digital.de
www.facebook.com/Monacensia

Die Monacensia erstrahlt seit 2016 in neuem Glanz. Nach Generalsanierung und Umbau wurde die Dauerausstellung »Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann« eingerichtet, in der Bibliothek ein eigener Raum für die Familie Mann geschaffen.

Nida: Thomo Manno kultūros centras / Thomas-Mann-Kulturzentrum

Das Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nida (Nidden) auf der Kurischen Nehrung in Litauen ist seit 1996 ein litauisch-deutsches Kulturzentrum. Es ist im ehemaligen Sommerhaus der Familie Mann untergebracht. Das Gebäude beherbergt auch das Thomas-Mann-Museum mit einer Ausstellung zum Leben und Schaffen des Schriftstellers, zur Geschichte des Thomas-Mann-Hauses vor und nach 1945 sowie eine Bibliothek zur Familie Mann und deren Werken.

Entstehung

Im Sommer 1929 hatte Thomas Mann nach einem Aufenthalt in Königsberg dem Fischerdorf Nidden einen Kurzbesuch abgestattet. Er war so begeistert von der Landschaft, dass er den Auftrag zum Bau und zur Möblierung eines Sommerhauses gab. Die Familie verbrachte dort von 1930 bis 1932 die Sommerferien. Ab 1933, als die Familie bereits in der Schweiz lebte, war dies aufgrund der politischen Lage nicht mehr möglich. In den 1960er Jahren rettete der litauische Schriftsteller und Kulturminister Antanas Venclova das Haus vor dem Verfall. Auf seine Anregung hin wurde dort zunächst eine Gedenkstätte eingerichtet. Noch vor dem Fall der Mauer öffnete das Haus im Jahr 1989 seine Türen auch für deutsche Besucher. Ab 1995 wurde das Anwesen unter anderem mit Mitteln der deutschen Bundesregierung restauriert und das Thomas-Mann-Kulturzentrum als deutsch-litauische Begegnungsstätte gegründet. Dazu hatte im Vorfeld der damalige Erbensprecher der Familie Mann, Prof. Golo Mann, sein Einverständnis gegeben. Die Restaurierung erfolgte nach den erhalten gebliebenen Unterlagen des Architekten und den Erinnerungen der Mann-Tochter Elisabeth. Wohnzimmer, Terrasse und Arbeitszimmer des Schriftstellers wurden wiederhergestellt. 1996 erfolgte die Eröffnung des Museums im Sommerhaus. Die Ausstellungstexte sind dreisprachig (litauisch, englisch, deutsch) gehalten. Da keine originalen Exponate mehr existieren, wurde eine Kooperation mit litauischen Designern und Künstlern initiiert, die das Haus mit passenden Kunstobjekten wie einem Schreibtisch bespielen. Seit 1997 findet jährlich ein Kultur-Festival statt. Das Thomas-Mann-Kulturzentrum ist mit 50.000 Besuchern jährlich das meistbesuchte Museum Litauens. 2012 bestimmte der jetzige Erbensprecher der Familie, Prof. Frido Mann, dass das Haus aus Respekt vor dem lokalen Engagement als Schenkung an den litauischen Staat geht.

Das Thomas-Mann-Kulturzentrum heute

Das Thomas-Mann-Kulturzentrum stellt über seine Funktion als Gedenkstätte und Literaturmuseum hinaus ein Forum der kulturellen und wissenschaftlichen Begegnung internationalen Maßstabs im Ostseeraum dar. Es versteht sich als ein Ort, der die Ideen der guten Nachbarschaft, des Humanismus und der Weltoffenheit fördert. Die vielseitigen Aktivitäten des Zentrums sind vom europäischen Denken gekennzeichnet. Im Geiste Thomas Manns will es Menschen, besonders junge Menschen, auf der geteilten Kurischen Nehrung über Landes- und Generationsgrenzen hinweg ins Gespräch bringen. Es trägt zur Vielfalt und Qualität des kulturellen Angebots in der Region bei und unterstützt die Entwicklung des Kulturtourismus.

Angebot und Programm

Diese Ziele werden mit einem breit gefächerten Angebot umgesetzt. Dazu gehören Bildungsveranstaltungen für den akademischen Nachwuchs, internationale Seminare und wissenschaftliche Konferenzen in den Feldern Germanistik, Erinnerungs- und Kulturgeschichte. Mit Übersetzungswerkstätten werden Nachwuchsübersetzer gefördert und der literarische Austausch angeregt. Zu den regelmäßig wiederkehrenden Kulturveranstaltungen gehören Workshops, Ausstellungen, Lesungen, Kammerkonzerte und thematische Kaminabende.
Das Sommer-Festival ist die wichtigste und größte Veranstaltung des Zentrums. Sein Programm wird im Rahmen eines fünfjährigen Festival-Zyklus (Motto 2014-2018: »Erbe der Moderne. 100 Jahre nach dem Großen Krieg«) mit einem jährlichen Schwerpunktthema organisiert, das – meist anknüpfend an ein Zitat Thomas Manns – aktuelle gesellschaftspolitische Fragen aufgreift. Es bietet Veranstaltungen zu und mit Musik, Literatur, Diskussion, Film und bildender Kunst.

Strukturen

Kulturzentrum und Museum sind eng miteinander verzahnt. Das Kulturzentrum als NGO wird ausschließlich über Drittmittel finanziert, das Museum von der Lokalverwaltung und vom litauischen Staat getragen. Regelmäßige Förderung kommt vom Goethe-Institut und dem Litauischen Kulturrat. Das Kulturzentrum wird von einem internationalen Kuratorium geleitet, das auch das Programm verantwortet. Für verschiedene mit dem Haus und Kulturzentrum verbundene Projekte wirbt der Förderverein Thomas-Mann-Haus e. V. Gelder ein.

Aktuelle Projekte

Ein besonderes Anliegen in politisch schwierigen Zeiten ist es, das Festival fortzusetzen. Aufgrund seiner Themen, der Gäste und dem Format »Vortragsreihe auf der Terrasse« befördert es wichtige gesellschaftspolitische Debatten – auf der Terrasse hatte bereits Thomas Mann während seiner Aufenthalte in Nida Gäste empfangen und Gespräche und Diskussionen geführt.
Im Bereich Bildung und Vermittlung soll das museumspädagogische Angebot ausgebaut werden. So ist geplant, für die lokale Bevölkerung zusätzliche Bildungsmöglichkeiten für den Zeitraum außerhalb der Tourismus-Saison (November bis März) zu schaffen.

Kontakt

Dr. Lina Motuziene (Museumsdirektorin)
lina.motuziene@gmail.com
T: +370 469 52260
Prof. Dr. Ruth Leiserowitz (Kuratoriumsvorsitzende des Kulturzentrums)
ruth@leiserowitz.de, T: +48 509 349 336
Thomo Manno kultūros centras/Thomas-Mann-Kulturzentrum
Skruzdynes Str.17, 93123 Neringa, Litauen
www.mann.lt/de
www.facebook.com/Thomasmannhaus

Das Thomas-Mann-Haus in Nida mit Ausstellung und Kulturzentrum zieht jährlich über 50.000 Besucher an, die meisten aus Deutschland. Den Höhepunkt bildet jedes Jahr im Sommer das Thomas-Mann-Festival.

Pacific Palisades: Thomas Mann House

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. betreibt ab Sommer 2018 im Thomas Mann House in Pacific Palisades, Kalifornien, ein Residenzprogramm zur Förderung des transatlantischen Dialogs. Es entsteht damit ein Ort, von dem aus im Geiste Thomas Manns Debatten zu grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsthemen auf beiden Seiten des Atlantiks angestoßen werden und an die vielfältigen Aspekte des Exils erinnert wird.

■ Entstehung

Das Haus in Pacific Palisades in Los Angeles wurde 1941 vom Architekten Julius Ralph Davidson gemeinsam mit den Manns entworfen. Katia und Thomas Mann bezogen das Haus 1942 und lebten dort bis 1952. Mit dem Umzug in die Schweiz verkauften sie es an den Rechtsanwalt Chester Lappen. 2016 wurde es von dessen Familie zum Kauf angeboten. Bald wurden Stimmen laut, die sich öffentlich dafür aussprachen, einen drohenden Abriss zu verhindern und das Haus als Erinnerungs- und Debattenort zu erhalten, darunter der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Kulturstaatsministerin Monika Grütters und Herta Müller, die wie Thomas Mann mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. Im November 2016 erwarb das Auswärtige Amt die Immobilie für die Bundesrepublik Deutschland. Seit April 2017 ist der Verein Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. mit der Sanierung und der Nutzung betraut. Der Verein unterhält bereits seit 1995 im ehemaligen Wohnhaus von Marta und Lion Feuchtwanger, der Villa Aurora, ein Residenzprogramm für Künstlerinnen und Künstler und verfügt damit über eine etablierte Infrastruktur vor Ort. Die beiden Häuser liegen im Stadtteil Pacific Palisades etwa zehn Autominuten voneinander entfernt.

■ Das Thomas Mann House heute

Das ehemalige Wohnhaus der Manns wird bis Mitte des Jahres 2018 grundlegend saniert. Dabei wird den Bedürfnissen zukünftiger Thomas Mann Fellows Rechnung getragen, der Grundriss der 1940er Jahre jedoch weitgehend wieder hergestellt. Originale Bestandteile, wie die Küche, werden erhalten und restauriert. Die Einrichtung des Hauses wird stilistisch den 1940er Jahren nachempfunden, die Bibliothek im ehemaligen Arbeitszimmer Thomas Manns in weiten Teilen mit antiquarischen Büchern rekonstruiert. Insgesamt können zeitgleich fünf Fellows beherbergt werden, denen jeweils ein Wohn- und ein Arbeitsbereich zur Verfügung steht.

■ Angebot und Programm

Die Thomas Mann Fellowships richten sich an Persönlichkeiten aus allen Bereichen der deutschen Gesellschaft, insbesondere aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien, die sich in ihren Vorhaben mit grundlegenden Fragen unserer Zeit beschäftigen. Ziel ist es, dass die Fellows auf Basis eigener Themen und Fragestellungen den Austausch mit Partnern und Institutionen in den USA aufnehmen. In Veranstaltungen mit Partnern in den USA und in Deutschland werden die Themen und Fragestellungen der Fellows aufgegriffen und vertieft.
Die Fellowships haben eine Dauer von mindestens drei und maximal zehn Monaten. Im

Januar des Jahres 2018 startete das Bewerbungsverfahren für das Jahr 2019. Die ersten Fellows für das zweite Halbjahr 2018 wurden vom Kuratorium des Vereins nominiert. Für die Öffentlichkeit ist das Thomas Mann House nur nach vorheriger Anmeldung zugänglich.

Strukturen

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. wird vom Auswärtigen Amt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Als weitere Förderer konnten die Berthold Leibinger Stiftung, die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung gewonnen werden. Das Goethe-Institut unterstützt das Thomas Mann House durch die Entsendung eines Programmdirektors. Das Thomas Mann House und die Villa Aurora werden durch die Berliner Geschäftsstelle und durch das Team vor Ort betreut.

Kontakt

Annette Rupp (Geschäftsführerin)
annette.rupp@vatmh.org
T: +49 (0)30 20623640
Villa Aurora & Thomas Mann House e. V.
Jägerstraße 23, 10117 Berlin
www.vatmh.org
www.facebook.com/vatmhBerlin
twitter.com/vatmh_LA

Das Haus der Manns in Los Angeles im Stadtteil Pacific Palisades. Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. betreibt dort ab Sommer 2018 ein Residenzprogramm zur Förderung des transatlantischen Dialogs.

Zürich:
Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich

Das Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich ist Archiv, Museum und Forschungsstelle in einem. Das Archiv sichert und pflegt den literarischen Nachlass Thomas Manns. Es vermittelt diesen seit seiner Gründung 1956 an die wissenschaftliche Forschung und die interessierte Öffentlichkeit. Das Archiv besitzt die meisten Originalbestände Thomas Manns.

■ Entstehung

Thomas Manns erste Exilstation war die Schweiz und für seinen Lebensabend ließ er sich wieder in Zürich nieder. Alle drei Wohnhäuser Thomas Manns am Zürichsee sind noch erhalten, in Küsnacht (1933-1938), Erlenbach (1952-1954) und Kilchberg (1954-1955). Sie befinden sich in Privatbesitz und sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.
Thomas Mann ist in Kilchberg begraben und wünschte sich als Standort für seinen Nachlass die Schweiz. Der Grund für die enge Verbindung zwischen der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) und Thomas Mann waren die guten Beziehungen zwischen dem damaligen Rektor, Karl Schmid, und der Familie Mann. 1955, zu Manns 80. Geburtstag, verlieh ihm die ETH Zürich seinen einzigen »Ehrendoktor der Naturwissenschaften«. Als Thomas Mann zwei Monate später verstarb und die Erbengemeinschaft entschied, Thomas Manns Nachlass der gesamten Schweiz zu schenken, griff seine Witwe Katia unverzüglich die gute Verbindung mit der ETH Zürich auf. 1956, ein Jahr nach Thomas Manns Tod, unterzeichnete der Bundesrat die Schenkungsurkunde, und die ETH Zürich gründete das Thomas-Mann-Archiv.

■ Das Thomas-Mann-Archiv heute

Das Archiv umfasst sämtliche vom Autor hinterlassene Werkmanuskripte (602 handschriftlich und 491 in Typoskript, darunter *Doktor Faustus* und 2 *Joseph*-Romane, insgesamt 110.000 Manuskript-/Typoskriptseiten), Materialsammlungen zum Werk, Tage- und Notizbücher, Korrespondenzen (Briefe von Thomas Mann: 16.000 in Original und Kopie, Briefe an Thomas Mann: 8.100 meist Originale, Briefe von und an Familienmitglieder: 6.200 meist Originale), umfangreiche historische Pressedokumentationen (87.000 Dokumente), Fotografien (6.000) und Ikonografien/Grafiken (400).
Zur Bibliothek gehören Thomas Manns private Bibliothek (Nachlassbibliothek, 4.300), Werke des Schriftstellers in deutscher Sprache und in Übersetzung, zahlreiche Widmungsexemplare und wertvolle Erstausgaben, auf Thomas Mann spezialisierte Sekundärliteratur (Forschungsbibliothek, 25.000) sowie Tondokumente (400).

■ Angebot und Programm

Die Dauerausstellung besteht aus der Originaleinrichtung von Thomas Manns letztem Arbeitszimmer in Kilchberg mit seinem Schreibtisch, der privaten Bibliothek, Möbeln, Bildern und vielen Kunstgegenständen. Die gesamte Einrichtung von Thomas Manns Arbeitszimmer ist auch am aktuellen provisorischen Standort ausgestellt. Für den neuen Standort ist zusätzlich zur Aufstellung von Thomas Manns Arbeitszimmer eine Ausstellung zu Leben und Werk des Dichters geplant. Die Besichtigung des Arbeitszimmers sowie

Führungen sind nach Absprache möglich. Dies nutzen etwa 900 Besucher pro Jahr.
Das Thomas-Mann-Archiv macht den literarischen Nachlass Thomas Manns für die Forschung und die Öffentlichkeit durch eine umfassende Digitalisierung zugänglich.
So sind seit März 2015 bei Thomas-Mann-Archiv Online sämtliche Handschriften und Presseartikel zu Thomas Mann online recherchierbar. Aus rechtlichen Gründen ist die Einsichtnahme in die Digitalisate nur im Lesesaal des Archivs möglich. Ebenfalls online recherchierbar ist die Übersicht über Primär- und Sekundärliteratur zu Thomas Mann sowie dessen Privatbibliothek.
Seit September 2017 sind rund 2.000 rechtefreie Bilder über die ETH-Plattform E-pics in einer Fotodatenbank öffentlich zugänglich.

Strukturen

Das Thomas-Mann-Archiv wird getragen und finanziert von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich als Institution des Schweizer Bundes, betrieben von der ETH Bibliothek. Zur Unterstützung und Beratung der Archivleitung bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist ein Kuratorium bestellt. Eine ständige Kooperation des Archivs besteht mit der Thomas Mann Gesellschaft Zürich.

Aktuelle Projekte

Das Projekt TMNachlassbibliothek (April 2016 bis März 2019): Zu den bedeutendsten Beständen des Thomas-Mann-Archivs zählt die Privatbibliothek Thomas Manns. Sie enthält zahlreiche Bücher mit Notizen und Anstreichungen von der Hand des Autors. Ein Zugang zur Gesamtheit der für das Verständnis der Werkproduktion bedeutsamen Lesespuren existiert bis heute nicht. Mit dem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekt sollen sämtliche in der Nachlassbibliothek hinterlassenen Spuren digitalisiert, transkribiert und auf zeitgemäße Weise in einer Datenbank mit Recherche- und Anzeigefunktion für die Forschung recherchierbar gemacht werden.
Ein zusätzliches Highlight bietet außerdem die neu lancierte Vortragsreihe der Thomas Mann Lectures der ETH Zürich.

Kontakt

Dr. Katrin Bedenig (Leitung)
katrin.bedenig@library.ethz.ch
T: +41 44 6330138
Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich
Campus Hönggerberg: Gebäude HCP/G-Ebene/Räume Nr. 21.2 – 24.2
Leopold-Ruzicka-Weg 4, 8093 Zürich
www.tma.ethz.ch
www.online.tma.ethz.ch
tma.e-pics.ethz.ch

Thomas Manns letztes Arbeitszimmer kann im Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich besichtigt werden. Das Archiv pflegt und erweitert den Nachlass Thomas Manns, der zuletzt in Kilchberg bei Zürich lebte.

Gruppenfoto vor dem Buddenbrookhaus: Vertreterinnen und Vertreter von fünf Häusern aus vier Ländern beim Netzwerktreffen in Lübeck.

Ergebnisse der Tagung

Ziele des Netzwerks

»Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser« verständigt sich auf eine Reihe von Zielen, die teilweise parallel, teilweise nacheinander angegangen werden sollen.

■ Kollegialen Austausch fördern

Die Teilnehmer bekräftigen, dass der direkte Austausch der Thomas Mann-Häuser bei dieser Tagung für sie und ihre Arbeit sinnvoll ist. Für die Verstetigung werden mehrere Wege aufgezeigt: Ein klassischer E-Mail-Verteiler der Verantwortlichen soll die schnelle Kommunikation innerhalb des Netzwerks sicherstellen. Einen für die Gruppe geschlossenen Austausch von Ideen, Terminen und Dateien soll eine gemeinsame Website ermöglichen, die als Projekt getrennt diskutiert wird (siehe unten). Ein jährliches Treffen wird von allen Teilnehmern als sinnvoll erachtet. Das Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nida/Litauen lädt das Netzwerk zur nächsten Zusammenkunft ein. Ein Termin im Herbst 2018 erscheint realistisch. Hierfür müssen allerdings noch organisatorische und finanzielle Fragen geklärt werden. Das Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nida ist für das Netzwerk als Tagungsort von besonderem Interesse. Viele Teilnehmer kennen es nicht persönlich, sodass diese Reise die Bindungen innerhalb des Netzwerks und das Verständnis für die beteiligten Institutionen stärken würde.
Schon im Vorfeld wollen sich die fünf Häuser über ihre Planungen austauschen, um sich gegenseitig mit praktischen Hinweisen zu unterstützen sowie Synergien zu schaffen. Als einen ersten einfachen Schritt vereinbaren die Teilnehmer, jeweils zu Beginn des Jahres die Jahresplanung ihrer Häuser über den E-Mail-Verteiler an alle zu kommunizieren.

■ Komplementäre Stärken nutzen

Die Verschiedenartigkeit der fünf Häuser im Netzwerk stellt eine Stärke dar, die bewusst eingesetzt werden soll.
Alle Standorte verfügen neben ihrem Arbeitsschwerpunkt noch über Erfahrungen in anderen Bereichen: Die Archive verfügen über Ausstellungen, das Museum über Bibliothek und Archiv, das Kulturzentrum über ein Museum oder die Residenz über ein Expertennetzwerk zu transatlantischen Themen.
Die Häuser unterscheiden sich auch in ihrer Trägerschaft, die staatlich, kommunal oder vereinsbasiert ist. Für die Umsetzung von Vorhaben kann so auf verschiedene Förderwege und Netzwerke zurückgegriffen werden.
Nicht zu unterschätzen für ein internationales Netzwerk ist die Sprachkompetenz: Deutsch, Englisch und Litauisch bilden die Kernsprachen des Netzwerks.
Ebenfalls unterschiedlich ist die Ausrichtung auf Benutzergruppen: Je nach Haus sind dies vor allem die Wissenschaft, die Öffentlichkeit oder touristische Besuchergruppen. Wie die differenzierte Ansprache der Nutzer und das Erschließen neuer Nutzergruppen durch das Netzwerk befördert werden kann, soll beim nächsten Treffen genauer ausgelotet werden.

■ Öffentliche Sichtbarkeit schaffen

Durch den Verbund soll die Sichtbarkeit der einzelnen Häuser und der Themen Thomas Manns erhöht werden. Die Teilnehmer ver-

ständigen sich auf eine traditionelle Print-Strategie sowie auf eine innovative digitale Strategie.
Print-Strategie: In einem ersten Schritt werden die Häuser ihre bereits existierenden Haus-Flyer untereinander austauschen und die der anderen Netzwerk-Partner in ihre Auslagen und Flyer-Ständer aufnehmen. Außerdem besteht das Angebot, Kataloge der Häuser über die Berliner Geschäftsstelle von Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. in die neu entstehende Residenz Thomas Mann House in Pacific Palisades zu senden.
Parallel dazu wird ein gemeinsamer zweisprachiger Überblicks-Flyer (deutsch/englisch) für das Netzwerk entwickelt. Er enthält das neu zu schaffende Logo für das Netzwerk sowie Informationen über alle Häuser. Je nach Zielgruppe wird auf Öffnungszeiten, Zugang zum wissenschaftlichen Arbeiten oder auf das Residenzprogramm verwiesen. Jede Einrichtung entscheidet selbst, wie sie sich in der Öffentlichkeit darstellt. Für dieses und andere Vorhaben des Netzwerks formuliert jedes Haus ein kurzes Mission-Statement.
Digitale Strategie: Die Teilnehmer sind sich einig, dass die digitale Präsentation des Netzwerks, wenn sie aktuell und nachhaltig sein soll, aufwendig ist und eine ausreichende Vorbereitungszeit benötigt. Für Aktivitäten im Bereich Social Media werden zusätzliche personelle Kapazitäten benötigt, über die der Verbund derzeit nicht verfügt (siehe »Organisation des Netzwerks«).
Eine gemeinsame Website des Netzwerks soll, das ergibt die Diskussion, nicht als reine Informationsseite aufgesetzt werden. Bereits eine einfache Homepage bedarf der Pflege, um aktuell und ansprechend zu sein. Gewünscht ist jedoch, dass die Website einen echten Mehrwert bringt. Deshalb entscheiden die Teilnehmer, dass die Website über das innovative Projekt »Digitale Vernetzung der Sammlungsbestände« geschaffen wird (siehe unten).

Neue Zielgruppen erschließen

Die Frage, wie die Relevanz Thomas Manns für die heutige Zeit sichtbar gemacht werden kann, treibt die fünf Häuser um. Allen geht es darum, neue Zielgruppen zu erschließen, für die die Werke Thomas Manns nicht Teil eines selbstverständlichen bildungsbürgerlichen Kanons darstellen.
Vor allem die Frage, wie sich die Zielgruppe der jungen Menschen besser erschließen lässt, wird mehrfach angesprochen. Beispiele wie spezielle Angebote für Erstsemester, Schreib-Workshops für Jugendliche oder Partizipationsprojekte für Schülern bei der Entwicklung einer neuen Ausstellung stoßen auf großes Interesse. Um dem Thema ausreichend Raum zu geben, ist es als ein Schwerpunkt beim nächsten Treffen des Netzwerks im Herbst 2018 in Litauen geplant.

Veranstaltungen des Netzwerks kennzeichnen

Angedacht, aber noch nicht in der Tiefe diskutiert, wird die Frage, ob punktuell Veranstaltungen in den Häusern als Veranstaltungen des Netzwerks kenntlich gemacht und beworben werden sollten. Sobald ein eigenes Logo existiert, wäre dies im Sinne der Markenentwicklung denkbar. Besprochen werden müssten zuvor die Modalitäten: Welche Events können und sollen als Netzwerk-Veranstaltungen beworben werden? Kann dies ad hoc geschehen oder soll dem eine Strategie zugrunde liegen? Werden im ersten Schritt bereits existierende Formate in den Häusern durch das Netzwerk-Label aufgewertet oder sollen neue Formate für das Netzwerk entwickelt werden? Dies soll bei einem der nächsten Treffen grundsätzlich ausgelotet werden.

Internationale Lobbyarbeit stärken

Die internationale Dimension des Netzwerks wertet die fünf Einrichtungen der Kerngruppe

auf und macht ihre Arbeit vielschichtiger. Bereits kurze Diskussionen während der Tagung zeigen, dass die unterschiedlichen Länderperspektiven frische Zugänge zum Werk Thomas Manns ermöglichen. Vor allem bei Fragen der Aktualität und der Relevanz des Schriftstellers zeichnet sich ein fruchtbarer Dialog ab.
Die Einbettung in den internationalen Kontext soll gezielt auf politischer Ebene kommuniziert werden. Jedes Haus wird dazu seine eigenen Kontakte informieren. Gedacht ist dabei unter anderem an das Ansprechen von Generalkonsulaten und Botschaften.

Neue Projekte entwickeln

Im neuen Zusammenschluss mit den unterschiedlichen Expertisen und Ressourcen ist es möglich, gemeinsam Projekte zu entwickeln, die eine Einrichtungen alleine nicht realisieren könnte.
In der Tagungsdiskussion kristallisieren sich schnell zwei umfangreiche Vorhaben als die beiden Kernprojekte von »Thomas Mann International« heraus: Die digitale Vernetzung der Sammlungsbestände und die Stärkung der Häuser als Orte der Debatte.

Projekte des Netzwerks

Der Kernkreis von »Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser« verständigt sich auf zwei große Vorhaben, die Schritt für Schritt im neuen Verbund realisiert werden sollen. Sie bilden die beiden Kernprojekte des Netzwerks.

Digitale Vernetzung der Sammlungsbestände

Die virtuelle Rekonstruktion der Mann-Bestände ist von hohem Nutzen für alle fünf Häuser, für die Wissenschaft und für die Öffentlichkeit. Die Idee: Von einem zentralen, noch zu schaffenden Portal aus können Nutzer mit einer einzigen Suche in den Beständen sämtlicher Institutionen recherchieren und auf die bereits digital zugänglichen Archivalien zugreifen. Weitere Bestände, die in den Häusern nach und nach digitalisiert werden, werden sukzessive ergänzt. So entsteht ein virtuelles Archiv zu Thomas Mann, das über Ländergrenzen hinweg gespeist wird und zugänglich ist.

Die ETH-Bibliothek erklärt sich bereit, die Führung bei der Ausarbeitung des Konzepts zu übernehmen. Damit profitiert das Netzwerk von der großen Kompetenz der Einrichtung, die vergleichbare Projekte bereits umgesetzt hat. Allen Beteiligten ist bewusst, dass dieses aufwendige Projekt zeitliche und finanzielle Investitionen erfordert. Der innovative Charakter und der breite Nutzen des Portals rechtfertigen dies und versprechen interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Portal soll auch die Basis für die künftige gemeinsame Website des Netzwerks bilden. Der zuvor in der Diskussion gewünschte Mehrwert der Homepage ist hier gegeben.

Auf dieser Grundlage sind perspektivisch viele weitere Ausbaumöglichkeiten denkbar. Im Gespräch werden die digitale Dokumentation von Vorträgen, Links zu Hörbüchern oder ein Veranstaltungskalender vorgeschlagen.

Orte der Debatte

Alle fünf Häuser streben an, noch stärker als bisher zu einem Ort der Debatte zu werden. Dies ist bereits in den hauseigenen Strategien verankert: Für das Buddenbrookhaus etwa gehört die Debatte aktueller Themen zum Konzept des geplanten NEUEN Buddenbrookhauses. Die Monacensia im Hildebrandhaus setzt nach dem gerade abgeschlossenen Umbau unter dem Motto »Ein Haus öffnet sich« auch auf gesellschaftspolitische Fragen. Im Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nida werden Mannsche Themen schon immer in die Gegenwart übersetzt; dies soll laut aktuellem Kuratoriumsbeschluss noch verstärkt werden. Das Thomas Mann House in Pacific Palisades ist von Anfang an als Ort des transatlantischen Dialogs konzipiert. Das Thomas-Mann-Archiv in Zürich pflegt durch die neu eingeführte exklusive »Thomas Mann Lecture« verstärkt den Dialog mit der Öffentlichkeit.

Durch das Netzwerk soll dieser Aspekt betont und weiter entwickelt werden. Die Diskussion zeigt, wie reichhaltig die Anknüpfungspunkte zu Thomas und der Familie Mann sind. Sie finden sich in den Themenfeldern Migration und Exil, bei Genderfragen oder Debatten über politische Beteiligung und Demokratie. Der Vorschlag, Kritik an Thomas Mann durch seine Zeitgenossen zu reflektieren, wird als ein weiterer Weg angesehen, Mann in die Gegenwart zu führen.

Um verstärkt Ort der Debatte zu werden, sollen bestehende Formate ausgewertet und neue entwickelt werden. Beim nächsten Netzwerktreffen in Litauen soll dieses Thema auf der Tagesordnung stehen.

Organisation des Netzwerks

»Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser« organisiert sich als Netzwerk mit fünf Einrichtungen und benötigt keine feste Rechtsform. Die Anträge auf Fördermittel stellt jeweils ein Haus, das im Auftrag der Gruppe die Federführung übernimmt.

Unerlässlich für den weiteren Aufbau und die Pflege des neuen Netzwerks ist ein Koordinator.
Auf Wunsch der Teilnehmer erklären sich das Buddenbrookhaus und die Kulturstiftung Hansestadt Lübeck bereit, dies in der Anfangsphase übergangsweise zu übernehmen. Für den nachhaltigen Erfolg des Netzwerks wird es von zentraler Bedeutung sein, wie schnell hier eine entsprechende Projektstelle geschaffen werden kann.
Gerade wegen Neukonzeption und Neubau des Buddenbrookhauses wäre Lübeck in den Augen aller Teilnehmer der ideale Ort, um dort zeitnah eine Koordinationsstelle für das Netzwerk zu platzieren.

Nächste Schritte

Eine Reihe von Arbeitsaufträgen werden zum Abschluss des ersten Netzwerktreffens verbindlich vereinbart.

Bis Sommer 2018

- Information der Öffentlichkeit über die Gründung des Netzwerks.
- Aufbau des internen E-Mail-Verteilers für den kollegialen Austausch.
- Verfassen einer Absichtserklärung, die die Ziele des Netzwerks erläutert. Diese soll den Förderern der Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.
- Austausch der Jahresplanungen, um sich gegenseitig durch praktische Hinweise und Synergien in der Vorbereitung zu unterstützen.
- Austausch bereits existierender Flyer untereinander.
- Austausch von Katalogen, besonders für das neue Thomas Mann House in Pacific Palisades.
- Entwicklung eines gemeinsamen Logos.
- Entwicklung eines gemeinsamen zweisprachigen Flyers. Hierfür liefert jedes Haus ein Mission-Statement zu seinen Zielen.
- Entwicklung eines kurzen Konzepts für das Projekt »Digitale Vernetzung der Sammlungsbestände«.

Bis Ende 2018

- Organisation und Durchführung des nächsten Netzwerktreffens in Litauen, idealerweise im Herbst 2018. Mögliche Schwerpunkte: Erschließen neuer Zielgruppen, Formate für Orte der Debatte entwickeln.
- Verstetigung der Strukturen und des jährlichen Treffens.
- Schaffung einer projektbezogenen Koordinationsstelle für das Netzwerk.
- Die internationale Dimension des Netzwerks an die eigenen Kontakte auf politischer Ebene kommunizieren.
- Entwicklung eines ausführlichen Konzepts für die »Digitale Vernetzung der Sammlungsbestände«.

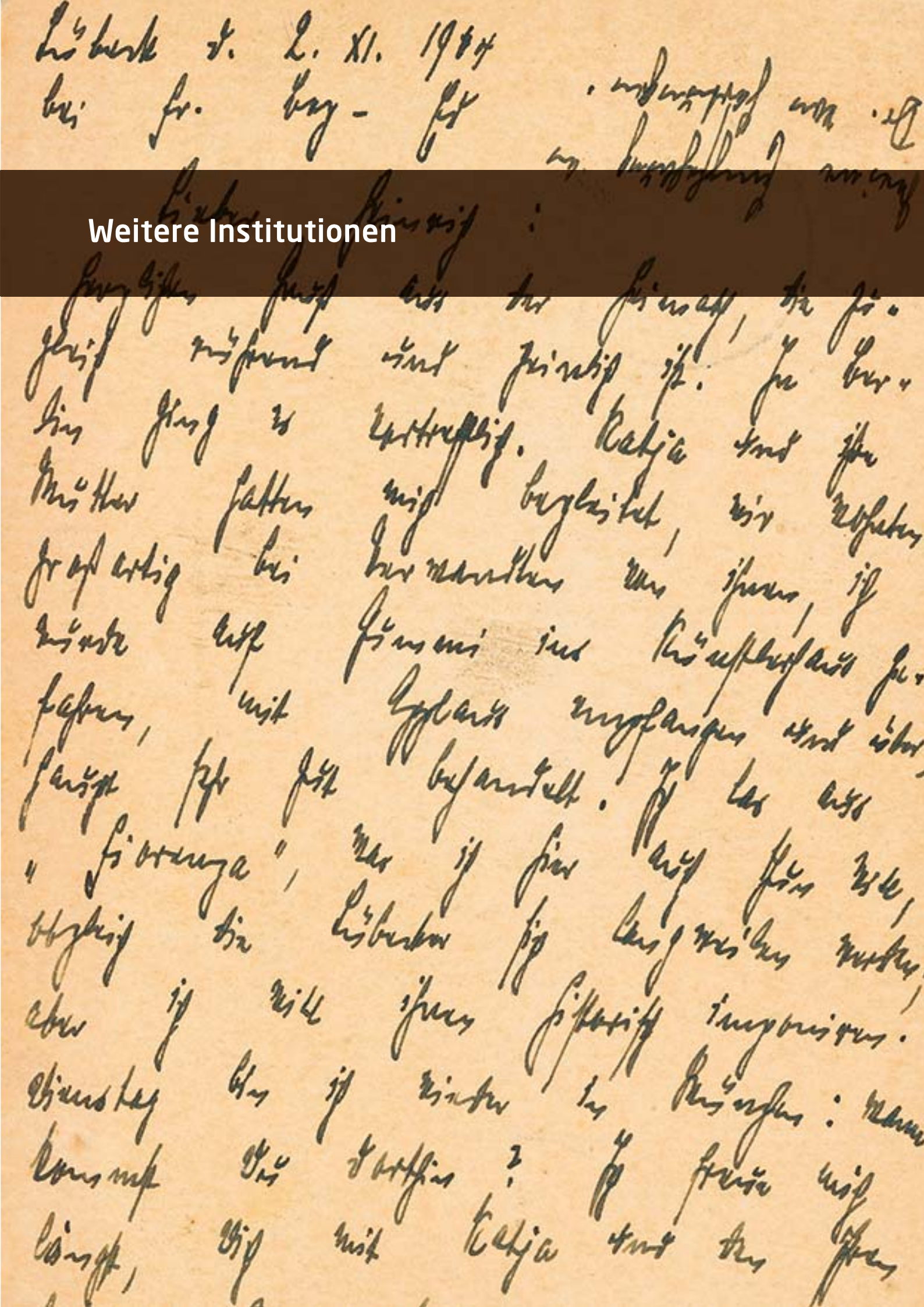
»Ideenspeicher«

Vorgeschlagen und zunächst für spätere Diskussionen vorgemerkt werden diese Themen:

- Eigene Veranstaltungen des Netzwerks entwickeln und kennzeichnen.
- Die gemeinsame Website des Netzwerks soll mit der digitalen Vernetzung der Sammlungsbestände beginnen und dann weiter ausgebaut werden, beispielsweise mit Übertragung und digitaler Dokumentation von Vorträgen, Untertitelung der Vorträge, Links zu Hörbüchern, Veranstaltungskalender. Die gesamte Kommunikation des Netzwerks soll über diese Plattform entwickelt werden, das System also erweiterbar sein.
- Entwicklung einer realen, zeitversetzten oder digitalen, zeitgleichen Ringvorlesung an den fünf Standorten.
- Vortragsreisen der Fellows aus Pacific Palisades, die nach Abschluss ihres Stipendiums ihre Ergebnisse innerhalb Europas rückspiegeln sollen.

Zu Besuch in Lübeck: Thomas Mann schreibt seinem
Bruder Heinrich 1904 eine Postkarte aus der Heimatstadt.

Weitere Institutionen



Weitere Institutionen

Die Kerngruppe von »Thomas Mann International« freut sich darauf, mit anderen Institutionen im Themenfeld der Manns flexibel und projektgebunden zusammenzuarbeiten. Diese Übersicht zeigt Kooperationsmöglichkeiten auf.
Außerdem bieten sich die Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft und die Thomas Mann Gesellschaft Zürich als Partner des Netzwerks an. Die Fördervereine der einzelnen Häuser sollen ebenfalls projektbezogen eingebunden werden.

■ Augsburg

Universitätsbibliothek Augsburg, Sammlung Klaus W. und Ilsedore B. Jonas
Die Sammlung von Prof. Klaus W. Jonas und seiner Gattin Ilsedore B. Jonas dokumentiert deutsche Literatur der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf Klassikern der Moderne. Der Thomas Mann und seine Familie betreffende Teil umfasst über 40 Prozent der Sammlung (ca. 1.100 Bände und ca. 3.000 unselbstständig erschienene Dokumente). Er wurde von Prof. Jonas, Universität Pittsburgh, bei der Erarbeitung seiner Thomas-Mann-Bibliografien aufgebaut. 1989 siedelte Jonas, in Pittsburgh emeritiert, nach München über und schenkte große Teile der Sammlung der Augsburger Universitätsbibliothek.
Kontakt: Dr. Günter Hägele, Universitätsstraße 22, 86159 Augsburg, T: +49 (0)821 5985350, guenter.haegele@bibliothek.uni-augsburg.de

■ Bad Tölz

Sommerhaus der Familie Mann 1909-1917
1908 verbrachte die Familie ihren ersten Urlaub in Tölz und entschied, dort einen Landsitz zu bauen. 1909 wurde das Haus bezogen. Bis zum Verkauf des Anwesens 1917 arbeitete Thomas Mann dort an zahlreichen Werken, in denen sich auch hie und da Tölzer Spuren erkennen lassen. Heute gehört das Gebäude dem Orden der Armen Schulschwestern und dient als Erholungsheim. 2017 richtete die Stadt ein Thomas-Mann-Jahr mit großem Programm aus. Unter anderem fand die Jahrestagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft im September in Bad Tölz statt. Online verfügbar ist ein Flyer mit dem Rundgang »Auf den Spuren von Thomas Mann«. Bad Tölz erwägt, nach dem großen Erfolg des Mann-Jahres mit Infotafeln in der Umgebung des Hauses bleibend an Thomas Mann zu erinnern.
Kontakt: Dr. Christof Botzenhart, Dritter Bürgermeister der Stadt Bad Tölz, Am Schloßplatz 1, 83646 Bad Tölz, T: +49 (0) 8041 504101, botzenhart@bad-toelz.de

■ Berlin

Heinrich-Mann-Archiv / Akademie der Künste
Das Archiv der Akademie der Künste gilt als bedeutendstes interdisziplinäres Archiv zur Kunst und Kultur der Moderne im deutschen Sprachraum. 1950 in Ost-Berlin als »Deutsche Akademie der Künste« (später: »Akademie der Künste der DDR«) gegründet. Designierter Akademiepräsident war Heinrich Mann, der zwei Wochen vor der Eröffnung starb. Heinrich Manns Nachlass ging an die Akademie und bildete den Grundstock für eine aktive Sammlungstätigkeit.
Das Heinrich-Mann-Archiv sichert und pflegt den literarischen Nachlass Heinrich Manns. Aktuelles Projekt: Kritische Gesamtausgabe der Essays und der Publizistik Heinrich Manns, Projektlaufzeit: 2002 – 2021.
Kontakt: Akademie der Künste, Robert-Koch-Platz 10, 10115 Berlin, T: +49 (0)30 200570, www.adk.de, Ansprechpartnerin: Christina Möller

Bern

Schweizerisches Literaturarchiv (SLA)
Die Gründung des Schweizerischen Literaturarchivs verdankt sich Friedrich Dürrenmatt: Er hatte 1987 die Schenkung seines Nachlasses an die Gründung eines nationalen Literaturarchivs geknüpft. Im Januar 1991, kurz nach Dürrenmatts Tod, wurde das Literaturarchiv gegründet. Es nahm die Handschriftenabteilung der damaligen Landesbibliothek – heute Nationalbibliothek – in sich auf. Heute sammelt das SLA Nachlässe und Archive von Autoren und Autorinnen, Gelehrten und Kritikern des 20. und 21. Jahrhunderts, deren literarisches Leben und Werk mit dem mehrsprachigen Kulturraum der Schweiz in Verbindung steht. Darin befindet sich ein Teilnachlass Golo Manns.
Kontakt: Schweizerische Nationalbibliothek, Schweiz. Literaturarchiv SLA
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern. Schweiz, T: +41 58 4629258, arch.lit@nb.admin.ch
Ansprechpartner: Dr. Rudolf Probst, Rudolf.Probst@nb.admin.ch

Düsseldorf

Thomas-Mann-Sammlung Düsseldorf »Dr. Hans-Otto Mayer«
Die Sammlung umfasst alle Ausgaben Thomas Manns, umfangreiche Sekundärliteratur, Thomas-Mann-Porträts sowie Illustrationen seiner Werke und Nachlässe von Forschern. Sie versteht sich als eine der umfassendsten Gedächtniseinrichtungen zu Thomas Mann und seiner Familie. In den 1920er Jahren begann der Düsseldorfer Historiker, Germanist und Buchhändler Hans-Otto Mayer mit der Sammlung von Werkausgaben, ab 1945 auch von Sekundärliteratur. 1969 Stiftung der Sammlung an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 1980 Umzug in die Universitäts- und Landesbibliothek. Sie wird kontinuierlich ausgebaut und steht zur Präsenznutzung im Sonderlesesaal zur Verfügung.
Kontakt: Dr. Ute Olliges-Wieczorek, Universitätsstraße 1, Gebäude: 24.41, Etage/Raum: ZG.72, 40225 Düsseldorf, T: +49 (0)211 8113528; Ute.Olliges-Wieczorek@ulb.hhu.de

Los Angeles

Feuchtwanger Memorial Library
1958 vermachte Lion Feuchtwangers Witwe Marta den Wohnsitz Villa Aurora zusammen mit der wertvollen Bibliothek und dem Feuchtwanger-Archiv der University of Southern California, Los Angeles. 1995 wurde die Feuchtwanger Memorial Library an der University of Southern California eingeweiht. Sie umfasst u.a. die Heinrich Mann Collection mit persönlicher und Geschäftskorrespondenz, Manuskripten, veröffentlichten Artikeln, Fotografien und Zeichnungen aus Heinrich Manns Jahren in Frankreich (1933-1940) und Los Angeles (1940-1950).
Kontakt: Michaela Ullmann, Exile Studies Librarian, University of Southern California Libraries, 205 Doheny Memorial Library, Los Angeles, CA 90089, USA, T: +1 213 7408185, ullmann@usc.edu

Marbach

Deutsches Literaturarchiv Marbach
Das Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) ist eine der bedeutendsten Literaturinstitutionen weltweit. Seit seiner Gründung im Jahr 1955 dient es der Literatur, der Bildung und der Forschung. Mit rund 1.400 Nachlässen und Sammlungen von Schriftstellern und Gelehrten, Archiven literarischer Verlage und über 300.000 bildlichen und gegenständlichen Stücken gehört das Archiv zu den führenden seiner Art. Dort befinden sich Dokumente von Heinrich, Thomas, Katia, Erika, Klaus, Golo, Monika, Michael Mann und Elisabeth Mann-Borgese.
Kontakt: Dr. Anna Kinder, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Schillerhöhe 8-10, 71672 Marbach am Neckar, T: +49 (0) 7144 848502, anna.kinder@dla-marbach.de

Prag

»Denkmal des tschechischen Schrifttums«/ Literaturarchiv des Museums der tschechischen Literatur
1953 Gründung des »Denkmals des tschechischen Schrifttums« im Gebäude des Klosters Strahov mit dem »Museum der tschechischen Literatur«. 1964 übernahm das »Museum der tschechischen Literatur« das Literaturarchiv aus dem Nationalmuseum mit Nachlässen von Schriftstellern, Dichtern und Kulturrepräsentanten. Darunter befindet sich ein 1963 katalogisiertes kleineres Heinrich Mann-Konvolut. 1982 kam ein zweites Konvolut hinzu.
Kontakt: Archivleiter PhDr. Tomáš Pavlíek, Ph.D., vedoucí Literárního archivu, Památník národního písemnictví, Strahovské nádvoí 1/132, 11838 Praha, T: +420 220 516657, pavlicek@pamatnik-np.cz

Princeton

Thomas Mann Collection. Manuscripts Division, Department of Rare Books and Special Collections, Princeton University Library
Caroline Newton stiftete ihre Sammlung der Bibliothek. Diese wurde ergänzt durch Ankäufe, die sie finanzierte. Newton hatte Mann 1929 kennengelernt und unterstützte die Familie dabei, sich 1938 in Princeton zu etablieren. Die Sammlung enthält Werke von Mann wie Vorlesungen, Reden, Radioansprachen (1942-1943), Druckfahnen für *Der Erwählte*, ein Kapitel von *Lotte in Weimar* und ein Faksimile von *Die Betrogene*, außerdem Korrespondenz zwischen Thomas Mann und vielen deutschen und amerikanischen Intellektuellen, Fotografien und weiteres Material.
Kontakt: Thomas Mann Collection. Manuscripts Division, Department of Rare Books and Special Collections, Princeton University Library, One Washington Road, Princeton, New Jersey 08544 USA, T: +1 609 609 2583184, rbsc@princeton.edu

Sanary-sur-mer

Villa La Tranquille
Seit 2004 weist der Rundgang »Sur les pas des exilés allemands et autrichiens en exil à Sanary, 1933-1945« an 21 Stationen mit dreisprachigen Informationsschildern auf Orte des Exils in der südfranzösischen Stadt hin. An Station Nr. 7 steht die Villa La Tranquille, in der Thomas und Katia Mann von Juni bis September 1933 lebten. Die Terrassentreppe ist im Original erhalten, der Bau darüber entstand nach 1945 neu. Das Gebäude kann nur von außen besichtigt werden.
Kontakt: Office de Tourisme , 1 quai du Levant, CS 70001, 83112 Sanary sur mer Cedex, T: +33 (0)4 94740104, infostourisme@sanarysurmer.com

Yale-New Haven

Thomas Mann Collection. Yale Collection of German Literature, Beinecke Rare Book and Manuscript Library
Durch eine Schenkung Thomas Manns im Jahr 1937 von 38 Manuskripten und Zustiftungen von Agnes E. Meyer im Jahr 1957 entstand die nach dem Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich zweitgrößte Autografensammlung zu Thomas Mann. Sie wurde im Februar 1938 mit einem Vortrag Thomas Manns eröffnet. Die Sammlung beinhaltet beispielsweise die Manuskripte der ersten beiden Bände von *Joseph und seine Brüder*, die ausgeschiedenen und umgearbeiteten Seiten aus dem *Zauberberg* sowie Korrespondenz von Thomas und Katia Mann.
Kontakt: Thomas Mann Collection. Yale Collection of German Literature, Beinecke Rare Book and Manuscript Library, P.O. Box 208330, New Haven, CT 06520-8330, T: +1 203 4322972, beinecke.library@yale.edu

Impressum

Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Schildstraße 12
23552 Lübeck

Redaktion
Daniela Martin

Satz & Druck
Satzpartner Dienstleistungs GmbH, Lübeck

Februar 2018

Bildnachweis

Titel: ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv/Atlantic-Photo: Thomas Mann am Schreibtisch, München, 1930.
Faksimile Seite 25: Alle Rechte vorbehalten S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

Blaser, Frank: 5, 15
ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv/Fotograf unbekannt: 2, 3 (3)
ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv/Fotograf: Fritz Krauskopf: 3 (oben Mitte)
Jünger, Eva/Münchner Stadtbibliothek: 9
Motuzas, Aivaras: 11
Villa Aurora & Thomas Mann House e. V./Mirko Lux: 13
Witzke, Margret: 17, 20, 22 (2)
Wulff, Thorsten: 7

Danksagung

Das Netzwerktreffen und der Druck der Broschüre wurden ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien